

sich allda der Oberherrschaft über die Geistlichkeit zu begeben, so daß nun Dederan nach Meißen gehörte, auch die nach Flöha und Chemnitz einzuliefernden Kloster- und Heiligen-Sammlungen wegfielen, und dem Kloster zu Dederan überlassen wurden.

Auch das Rathhaus in Dederan scheint dieser Bischof, Johannes V. gegründet oder erweitert zu haben, wenn man nämlich nach Bonfinio, der davon spricht, *munus urbanum* so übersetzen darf, doch kann es auch von dem Stadtreger verstanden werden, da der Bischof, während Friedrich der Streitbare gegen die Türken focht, zum Landesverweser bestellt war.

Dederan vom Jahre 1400 bis 1420.

Am Schlusse des Jahrhunderts ereignete sich in Prag eine Begebenheit, welche auch für Dederan Folgen trug. Es wurde in Prag ein Priester zu einem Sterbenden gerufen. Der Vater nimmt seinen Weg durch die Judengasse. Diese Gottesmörder, von deren Bosheit im Mittelalter alle Geschichtschreiber übereinstimmen, versagen dem Priester den Durchgang und begrüßen ihn endlich mit Steinen dermaßen, daß ihm die Monstranz (Hostienschachtel) aus den Händen geworfen wird, wobei die Juden rufen: „Du trägst ja deinen Gott, der wird dich schon schützen!“ und die Hostie nun in den Koth und mit Füßen treten.

Der Vater entflieht und bringt die ganze Stadt in Aufruhr. Der Pöbel fällt über die Juden her und was nicht entfloh, wurde todtgeschlagen. Viele derselben kamen nun wieder nach Sachsen, demüthig und Besserung gelobend, auch eine Menge nach Dederan; jedoch auf ihren Reichthum trogend, sich wieder so übermüthig benahmen wie vorher. Dieses und die neuen Klagen über sie währte bis 1411, wo der Churfürst ungeduldig ward, und durch bedeutende Abgaben den Juden die Flügel dermaßen beschnitt, daß sie ziemlich kirre wurden.

Hier in Dederan wurden sie verurtheilt die Kreuzgasse zu bauen, wo sie jedoch auch wohnen durften. Diese